

eines durchschnittlichen Funktionärs im dritten Glied.

Trotzdem kommen prominente Trauergäste von weit her, unter ihnen sogar zwei Mitglieder des Politbüros: Hsü Shih-yu und Li Te-sheng, die Kommandeure der Militärbezirke Canton und Shenyang. Ferner

Ku Mu, Mitglied des ZK der KPCh und stellvertretender Ministerpräsident; Chang Ts'aich'ien, Mitglied des ZK der KPCh und stellvertretender Generalstabschef; T'ang Liang, Kandidat des ZK der KPCh und Funktionär der zentralen Militärführung;

Yu T'ai-chung, Mitglied des ZK der KPCh und stellvertretender Kommandeur des Militärbezirks Peking, Kommandeur des Militärdistrikts Innere Mongolei, Vorsitzender des Revolutionskomitees und 1.KP-Sekretär der Inneren Mongolei;

P'eng Ch'ung, Kandidat des ZK der KPCh und seit November 1976 3.KP-Sekretär und 2. stellvertretender Vorsitzender des Revolutions-Komitees in Shanghai;

Hsiao Wang-tung, Politikommissar des Militärbezirks Tsinan;

T'eng Hai-ch'ing, stellvertretender Kommandeur des Militärbezirks Peking;

Li Yao-wen, ein ehemaliger Militär, von 1972 bis 1976 Botschafter in Tansania;

Chang Fu-kuei, Mitglied des ZK der KPCh und Bauernführer in Shantung;

Chou Ch'un-lin, Mitglied des ZK der KPCh und Kommandeur der Garnison Shanghai;

Lin Hu-chia, KP-Sekretär und stellvertretender Vorsitzender des Revolutions Komitees von Shanghai;

Wang Yi-p'ing, auf den gleichen Posten wie Lin Hu-chia;

T'ieh Ying, Kandidat des ZK der KPCh, KP-Sekretär und stellvertretender Vorsitzender des Revolutionskomitees von Chekiang;

Chang Wen-pi, Kommandeur des Militärdistrikts Chekiang und KP-Sekretär der Provinz Chekiang.

Diese 16 Funktionäre reisten, wie anzunehmen ist, in sieben Gruppen an, die beiden Politbüromitglieder sicherlich mit ihnen persönlich zur Verfügung stehenden Privatmaschinen, die anderen mit Sondermaschinen oder im normalen Flugverkehr. Auf jeden Fall betrug der Anmarschweg dieser sieben Gruppen zur Trauerfeier von Liang Chi-ch'ing zusammen rund 9.000 km - ein Aufwand, der für einen drittrangigen Provinzfunktionär noch nie getrieben worden ist.

Wer also war Liang Chi-ch'ing? Obwohl alle Anzeichen dafür sprechen, daß er eine weit wichtigere Person war, als die verfügbaren biographischen Daten ausweisen, ist diese Frage nicht zu beantworten.

Dies mag als Hinweis dafür gelten, daß trotz gewissenhafter Registrierung sämtlicher aus der chinesischen Presse erkennbaren Aktivitäten durch die vergangenen zwei Jahrzehnte unter Zuhilfenahme aller verfügbaren Sekundärliteratur Lücken im Bereich der Personalstruktur vorhanden sind, die die beklagenswerte Informationspolitik der VRCh wieder einmal deutlich machen.

## WISSENSCHAFT - AUSBILDUNG - KUNST UND MASSEN MEDIEN

### (15) Vermessungsbericht des nördlichen Tibet-Plateau

Eine wissenschaftliche Expedition bestehend aus Mitgliedern der Chinesischen Akademie der Wissenschaften und der VBA, unternahm 1976 eine viermonatige Untersuchungsarbeit auf dem nördlichen Tibet-Plateau. Dieses Gebiet, das höchste in ganz Tibet, ist entgegen bisherigen Annahmen keine "Wüste" und sein Klima nicht so trocken wie angenommen. Hauptsächlich besteht das Plateau aus "alpinem Steppenboden und alpinem Wüstensteppenboden". Ferner heißt es: "Die sogenannte 'Eisdeckenhypothese' für das Plateau ist unbegründet. Selbst die höchsten und kältesten Gebiete zeigen keine Spuren dafür, daß sie insgesamt von alten Gletschern bedeckt waren". (SWB, WER, 9.Febr.1977, A 6)

Der Vermessungsbericht enthält Ergebnisse der geologischen, geomorphologischen, bodenwissenschaftlichen, hydrologischen, botanischen, zoologischen und geothermischen Wissenschaftsgebiete. "Das Gebiet ist ein natürlicher Hochgebietszoo. Mitglieder der wissenschaftlichen Expedition entdeckten tibetische Antilopen, Argali-Schafe, Wildesel und Hasen, tibetische Füchse, Schneeleoparden und Braunbären, schwarzhälsige Kraniche . . . Tibetische Schmerlen, eine Fischart, die in den bisher höchsten bekannten Höhen lebt, wurden in Gebirgsflüssen bis zu 5200 m über NN gefunden. Die Geologen der Expedition fanden in marin-paläozoischem Felsgestein Tierfossilien einschließlich Stromatopora, Mosstieren, Korallen . . . Die wissenschaftliche Expedition stellt auch viele Vorkommen von Chrom, zahlreichen Metallen . . . fest . . . Verschiedene Siedlungsstätten der vorgeschichtlichen Menschen wurden in einer Höhe von 4500 - 5200 über NN gefunden."

### (16) Luftaufnahmen vom Mt. Everest für wissenschaftliche Zwecke

Chinesische Wissenschaftler der Akademie der Wissenschaften und Fotografen haben neue Farbfilm- und Farbfotos von der Himalayaregion um den höchsten Berg der Erde, den Qomolangma (Mt. Everest) angefertigt. Die Bilder sind für das Studium der geologischen und geomorphologischen Formationen sowie für die Charakteristika und Verteilung der Eisflächen und der Vegetation in der Tibetischen Hochebene von großem Wert. Die wissenschaftliche Expedition hat seit Juni 1976 insgesamt fünf Flüge über den 8.848,3m hohen Gipfel gemacht, wobei sie von der VBA und der zivilen Luftfahrtabteilung unterstützt wurde. Auch Nepal leistete freundschaftliche Hilfe. (NCNA, 9.2.77)

### (17) Meteorologie

1976 verfügte China über rd. 16.500 ländliche meteorologische Beobachtungsstationen. Gegenüber 1965 bedeutet dies eine Steigerung von 60%. Wesentliche Aufgaben dieser Stationen sind neben der landwirtschaftlich orientierten Wetterbeobachtung vor allem Versuche in der Erzeugung künstlichen Regens und in der Verhinderung von Hagelschlägen. So wurden allein in der Provinz Anhui "in allen 63 Kreisen über 500 Versuche zu künstlichem Regen

ausgeführt, von denen 2,7 Mio ha Land Nutzen zogen. Im ganzen Land haben über 500 der insgesamt 800 Kreise, die ständig durch Hagelschläge beeinträchtigt werden, Anstrengungen unternommen, um dieses Naturunglück zu kontrollieren." (SWB, WER, 23. Febr. 1977, A 7)

Ein besonders hervorragendes Beispiel sind fünf Kreise in den Liu-pan-Bergen der autonomen Region Ningsia, die regelmäßig in der Sommererntezeit von Hagelschlägen bedroht sind. "Sie wurden mit 500 000 Antihagelgranaten und 100 t Schießpulver versorgt, und sie wurden unterstützt beim Aufbau von Fabriken für Kanonen und Granaten sowie bei Versuchen mit Antihagelraketen. Gegenwärtig hat das Gebiet mehr als 3000 Antihagelabschußstationen sowie Radareinrichtungen, um Hagelstürme zu entdecken und aufzulösen." (SWB, WER, 23. Febr. 1977, A 8)

Zur Erzeugung künstlichen Regens werden vor allem Flugzeuge der Luftwaffe eingesetzt.

#### (18) Peking bemüht sich um die Intellektuellen

Brechen bessere Zeiten für Chinas Intellektuelle an? Dies ist zumindest der Tenor eines Artikels in der "Volkszeitung" ("Die Politik der Partei bezüglich der Intellektuellen darf nicht mit Füßen getreten werden"), den NCNA am 25.2.77 auf Englisch verbreitete.

Im Gewand der Kritik an der "Viererbande", die ihr "Äußerstes getan hat, um die revolutionäre Rolle der Intellektuellen zu negieren" und den Intellektuellen gegenüber "äußerst feindselig" eingestellt war, bemüht sich die neue Regierung Hua offensichtlich um eine (bessere) Verständigung mit den bisher so oft diffamierten "intellektuellen Aristokraten".

Wie stets wird die neue Kurskorrektur mit einem Mao-Zitat eingeleitet. Als Richtschnur für die "korrekte Bewertung" und Beurteilung der Intellektuellen wird eine sog. "wissenschaftliche Analyse" Maos aus dem Jahr 1957 herangezogen. Danach habe Mao festgestellt, daß "die Mehrheit der Intellektuellen für den Sozialismus und willens sei, dem Volk zu dienen, wohingegen ihre Weltanschauung essentiell bourgeois sei". Und: "Diese Situation werde zugegebenermaßen noch für lange Zeit anhalten". Erst nach Maßgabe dieser Einschätzung könnten die Mao Tse-tung-Ideen dazu eingesetzt werden, die Intellektuellen "(mit dem ganzen Volk) zu vereinen, sie zu erziehen und umzuformen und in den Stand zu setzen, dem Proletariat besser zu dienen".

Die "Viererbande" habe dagegen "alle Intellektuellen als bourgeoise Intellektuelle angegriffen und verleumdet," schreibt die "Volkszeitung". Auf diese Weise tat die Viererbande den ganzen Fortschritt und die durch die Intellektuellen bewirkten (positiven) Veränderungen mit einem Strich ab."

Tatsächlich aber hätten die Intellektuellen... "ihre Bereitschaft gezeigt, sich von Arbeitern, Bauern und Soldaten umerziehen zu lassen, hart gearbeitet, um ihre Weltanschauung umzuformen und ermutigende Fortschritte gezeigt". Mao, heißt es nun mit einem Male, "habe immer die Rolle der Intellektuellen in der Revolution betont".

Wiederholt habe er darauf hingewiesen, daß die "sozialistische Gesellschaft hauptsächlich drei Schichten des Volkes umfaßt, die Arbeiter, die Bauern und die Intellektuellen" und "ohne Intellektuelle können wir unsere Arbeit nicht leisten". (Die sonst immer nach den Arbeitern und Bauern rangierenden Soldaten werden hier auffallenderweise nicht genannt).

In den ersten Monaten des Jahres 1976 war Teng

Hsiao-p'ing noch heftig angegriffen worden, weil er u.a. zu sagen gewagt hatte: "Warum sollten wir davor zurückscheuen, einige 'bourgeoise Experten' zu haben?" Hier haben wir genau einen Fall, wo es schwieriger ist, seine eigene bourgeoise Natur zu ändern als Berge und Flüsse umzuformen, lautete damals die Kritik an der halsstarrigen "revisionistischen" Einstellung Tengs. Heute bemüht sich die "Volkszeitung" mit Hilfe von reaktivierten Mao-Zitaten, ihren Lesern die neue Lektion beizubringen, daß "um den Sozialismus aufzubauen, die arbeitende Klasse über ein eigenes Kontingent an technisch (versierten) Kadern, ihre eigenen Reihen von Professoren, Lehrern, Wissenschaftlern, Journalisten, Schriftstellern, Künstlern und marxistischen Theoretikern verfügen muß".

Mild-versöhnliche Töne werden angeschlagen, wenn die Sprache auf die neu einzuschlagende Politik kommt: Ausgehend von dem "Wunsch nach Einheit" ist es die Politik der Partei, heißt es da, die Intellektuellen "mit Geduld und Fürsorge zu erziehen, sie umzuerziehen und ihnen zu helfen, ihren Standort auf die Seite des Proletariats zu verlagern."

#### (19) Anhänger der Vierergruppe an den Universitäten Ch'inghua und Peita

Am 30. Januar 1977 erschien in der Volkszeitung ein Artikel, der sich auf eine Hsinhua-Nachricht vom Vortage stützt und Einzelheiten über die Anhängerschaft der Vierergruppe in den beiden großen Universitäten Pekings, der Ch'inghua und der Peking-Universität, bringt. Es ist die Rede von den "zwei vertrauten Gefolgsleuten" an der Ch'inghua-Universität, die mit der Vierergruppe in ständigem Kontakt gewesen und mit ihr konspiriert haben sollen. Des weiteren werden genannt "jener eingeschworene Verbündete in Liaoning", "die restlichen Verbündeten in Shanghai", "Vertraute im Kulturministerium und anderen Einheiten" u.a., die sich in die Ch'inghua-Universität eingeschlichen und mit der Massenkritikgruppe der beiden Universitäten Kontakt aufgenommen haben sollen. Namentlich genannt wird niemand, es heißt lediglich, daß es sich bei den beiden Gefolgsleuten um einen Mann und eine Frau gehandelt habe. Die beiden sollen heimlich ein Büro an der Ch'inghua-Universität eingerichtet haben, um die Post und Besucher aus dem ganzen Land zu empfangen. Dieses Büro soll die Rolle eines zweiten "Generalebüros des ZK" gespielt haben. Briefe aus allen Landesteilen, die für den Vorsitzenden Mao oder das ZK bestimmt waren, sollen dort zurückgehalten und belastendes Material über Genossen in der Zentrale und auf lokaler Ebene gesammelt worden sein. Weiter werden die Vierergruppe und ihre Anhänger beschuldigt, daß sie beabsichtigten, "eine Schicht von Leuten" auszubooten, und daß sie bewährte alte Kader als "Empiriker" bekämpften.

Vor allem aber hätten sie die Namen der beiden Universitäten benutzt und eine sog. "Massenkritikgruppe" unterhalten, die sie als Propagandainstrument unter ihrer Kontrolle benutzten. Unter Verwendung von über zehn verschiedenen Pseudonymen, darunter "Liang Hsiao", "Pai Ch'ing", "Kao Lu" und "Liang Hsiao-chang, hätten sie eine große Menge von Artikeln gegen die Partei verfaßt und verbreitet. Über dieses Propagandamittel, so heißt es, habe die Vierergruppe versucht, die Macht im Staate an sich zu reißen.

**(20) Einfluß der Vierergruppe auf Schulbücher**

Die Vierergruppe soll ein besonderes Interesse daran gehabt haben, Lehrmaterial für Grund- und Mittelschulen zusammenzustellen und zu schreiben, wie aus einem Artikel einer Shanghaier Hochschule für Lehrerausbildung hervorgeht. Danach sollen die Anhänger der Vier in Shanghai es abgelehnt haben, in ein Lehrbuch über den dialektischen Materialismus ein Kapitel über die Kritik am Dogmatismus aufzunehmen. Ferner sollen sie den Vorschlag, in der "Kurzen Geschichte der Entwicklung der Gesellschaft" den Sozialismus ausführlicher zu behandeln, mit der Begründung zurückgewiesen haben, daß es über die sozialistische Periode nichts von Wert zu berichten gäbe.

In den Lehrmaterialien über Geschichte hätten sie die "Geschichte des Klassenkampfes" durch die "Geschichte des Kampfes zwischen dem Konfuzianismus und Legalismus" ersetzt und neue Kapitel über die Kaiserinnen Lu und Wu Tse-t'ien eingeschoben. Dieser letzte Vorwurf spielt darauf an, daß sich Chiang Ch'ing angeblich mit diesen Kaiserinnen verglichen hat. Bemerkenswert ist die indirekte Kritik daran, daß die chinesische Geschichte nicht unter der marxistischen Theorie des Klassenkampfes, sondern als Kampf zwischen Konfuzianismus und Legalismus gesehen wurde. Diese Sicht war nach der Kulturrevolution üblich geworden und hat die chinesische Geschichte in hohem Maße vergewaltigt.

Schließlich wird der Vierergruppe vorgeworfen, sie habe die Parteigeschichte fälschen und ihre eigenen Schriften in die Lehrmaterialien für Mittelschulen aufnehmen lassen wollen. (JMJP, 7.2.77; SWB, 15.2.77)

**(21) Kunstausstellung in Peking**

In Peking wurde zum diesjährigen Frühlingsfest am 18. Februar 1977 die erste nationale Kunstausstellung seit dem Sturz der Vierergruppe eröffnet. Die 695 Exponate füllen neun Ausstellungsräume der Chinesischen Kunstgalerie. Sie umfassen Malereien im chinesischen Stil, Ölgemälde, Grafiken, Skulpturen, Karikaturen, Plakate, Neujahrsbilder, Scherenschnitte und Bildgeschichten. Die Bilder umfassen die verschiedensten Stile, und auch inhaltlich kommt in ihnen eine bunte Vielfalt zum Ausdruck. Sie reicht von Porträts, vor allem von Mao Tse-tung und Chou En-lai, über Bilder zum Thema, die Industrie solle von Tach'ing und die Landwirtschaft von Tachai lernen, bis hin zu Landschaftsbildern und Bildern mit Blumen und Vögeln, die lange Zeit nicht gemalt werden durften, angeblich, weil die Vierergruppe derartige nichtpolitische Themen verboten hatte. Auch Karikaturen werden seit langer Zeit erstmals wieder gezeigt. Ein großer Teil der ausstellenden Künstler gehört nationalen Minderheiten an. (NCNA, 19.2.77)

**(22) Weitere Kritik am Zeitungsstil**

Nachdem der Zeitungsstil der Volkszeitung bereits am 21. Januar in Leserbriefen kritisiert worden war (vgl. C.a. Febr. 1977, Ü 45), veröffentlichte die Volkszeitung am 30. Januar abermals eine Reihe von Leserbriefen zu diesem Thema sowie einen Kommentar, in dem der Schematismus beim Artikelschreiben verurteilt wird. Als Schematismus wird insbesondere die Methode bezeichnet, Artikel verschiedenen Inhalts mit dem gleichen Anfang und Ende zu versehen. So wird in einem Leserbrief begrüßt, daß der Schematismus, wie er in der Volkszeitung zur Zeit der Vierergruppe geherrscht habe (pang pa-ku), inzwischen abgeschafft sei.

Die Kritik am Schematismus ist nicht neu; sie geht zurück auf Maos Rede "Gegen den Parteischematismus", die am 8.2.1942 veröffentlicht wurde. Aus Anlaß des 35. Jahrestages der Veröffentlichung dieser Rede brachten verschiedene Tageszeitungen, u.a. die Anhuier Tageszeitung und die Befreiungszeitung, Leserbriefe, in denen der stereotype Parteistil verurteilt wird. (Radio Hofei, Radio Shanghai, 8.2.77, nach SWB, 15.2.77)

Seit die Volkszeitung damit begonnen hat, kritische Leserstimmen zum Zeitungsstil zu veröffentlichen, melden sich in vielen Provinzzeitungen die Leser zu Wort und fordern kürzere, bessere und weniger schematische Artikel, z.B. in den Tageszeitungen von Hunan und Shensi. (Radio Changsha, 1.2.77, nach SWB, 10.2.77 und Radio Sian, 8.2.77, nach SWB, 15.2.77)

Seit die Volkszeitung damit begonnen hat, kritische Leserstimmen zum Zeitungsstil zu veröffentlichen, melden sich in vielen Provinzzeitungen die Leser zu Wort und fordern kürzere, bessere und weniger schematische Artikel, z.B. in den Tageszeitungen von Hunan und Shensi. (Radio Changsha, 1.2.77, nach SWB, 10.2.77 und Radio Sian, 8.2.77, nach SWB, 15.2.77)

**(23) Theater und Film**

Das Frühlingsfest wurde dieses Jahr in ganz China mit reichhaltigen Theater- und Filmprogrammen gefeiert, wie sie die Chinesen schon lange nicht mehr erlebt haben. Die Programme setzten sich zu einem großen Teil aus Theaterstücken und Filmen zusammen, die die Vierergruppe unterdrückt haben soll. In den großen Städten wie Peking, Shanghai und Tientsin waren die Theaterprogramme besonders vielfältig. Unter den modernen Dramen sind zu nennen: "Der lange Marsch", "Die Schlacht von Paotzuwan" und "Wachposten unter Neonröhren". Unter den wieder aufgeführten Peking-Opern wurden neben "Sturm am 1. August" insbesondere die Opern "Tor Nr. 6" und "Das weißhaarige Mädchen" gefeiert. "Tor Nr. 6" handelt von dem Kampf der Lastenträger gegen die Reaktionäre vor der Befreiung. Die Oper wurde auf den Nationalen Festspielen für Drama und Peking-Oper im Jahre 1964 uraufgeführt und erlebte nun in Tientsin eine Neuinszenierung (KMJP, 10.2.77). "Das weißhaarige Mädchen", seinerzeit die erste revolutionäre Oper, die dann jedoch von der Vierergruppe unterdrückt worden sein soll, gelangte in Peking auf die Bühne, und zwar unter Mitwirkung von alten Sängern, die schon bei der Uraufführung in Yanan Rollen spielten (NCNA, 18.2.77). (NCNA, 20.2.77)

Auch eine große Anzahl neuer Filme, darunter Spielfilme, Opernfilme und Dokumentarfilme, wurde zum Frühlingsfest gezeigt. Unter den Spielfilmen sind zu erwähnen die Farbfilme "Der glänzende Weg", "Der Einheitsdamm", "Die wichtigste Lektion" und "Sand in den Wellen", unter den Dokumentarfilmen ein Film über die Zweite Nationale Konferenz von Tachai und über das Erdbeben in T'angshan. Hinzu kommen zwölf Wissenschafts- und Erziehungsfilme sowie mehrere Filme, die vor der Kulturrevolution gedreht wurden. (NCNA, 19.2.77)

**(24) Ivens' Chinafilm in Peking gezeigt**

Am 10. Februar 1977 wurde in der chinesischen Hauptstadt auf einer von der Chinesischen Gesellschaft für Freundschaft mit anderen Ländern organisierten Veranstaltung der Film "Yü Gung versetzt Berge" gezeigt. Der holländische Filmregisseur Joris Ivens hatte den Film zusammen mit der Französin Marceline Loidan innerhalb von vier Jah-

ren in China gedreht. Der Farbfilm der bereits in mehreren Ländern, u.a. in der Bundesrepublik Deutschland und in Schweden, im Fernsehen gezeigt wurde, lief nun zum erstenmal in China. Angeblich soll die Existenz des Films von der Viergruppe verschwiegen worden sein, als diese noch die Massenmedien beherrschte. In der Filmvorführung in Peking waren Vertreter von Literatur, Kunst, Film und Presse geladen, die dem Film großen Beifall spendeten. Der Präsident der Freundschaftsgesellschaft, Wang Ping-nan, wies in seiner Begrüßungsrede darauf hin, daß Ivens ein alter Freund des chinesischen Volkes sei, der 1938 zum erstenmal nach China gekommen sei. Er dankte dem Regisseur für seinen hervorragenden Beitrag zur Völkerverständigung. Ivens, der selbst nicht an der Veranstaltung teilnehmen konnte, ließ durch Marceline Loridan eine Rede verlesen, in der er insbesondere Chou En-lai für dessen aktive Unterstützung bei den Dreharbeiten danken ließ (NCNA, 11.2.77; KMJP, 11.2.77)

## AUSSENWIRTSCHAFT

### (25) Pekings Außenhandel 1976 unter 14 Mrd.US\$

Chinas Außenhandel ist zum ersten Male seit der Kulturrevolution wieder zurückgegangen. Wie die japanische Außenhandelsorganisation JETRO im Februar mitteilte, ergibt sich aus den Daten von 26 Staaten, die mit China Handelsbeziehungen haben, eine Erhöhung der chinesischen Exporte um 3 bis 4% auf 7,2 Mrd.US\$, während die Importe um 15 bis 20% auf ca. 6 Mrd. US\$ zurückfielen. Daraus ergibt sich ein Aktivsaldo von ca. 1 Mrd. US\$ bei einem gesamten Außenhandelsvolumen von etwas mehr als 13 Mrd.US\$. Wesentlichen Anteil am Rückgang des chinesischen Außenhandels dürften die Handelsbeziehungen mit Japan haben, die im vergangenen Jahr nur noch ein Volumen von knapp 3 Mrd. US\$ (1975: 3,789 Mrd.US\$) erreichten (BfA/NfA 11.2.77)

### (26) Gespräche EG - China werden wieder aufgenommen

Der chinesische EG Botschafter, Huan Hsiang, hat in Brüssel seine Bereitschaft erklärt, die Verhandlungen über einen Handelsvertrag mit der Gemeinschaft wieder aufzunehmen. Vizepräsident Haferkamp hat inzwischen für die EG-Kommission solche Gespräche begrüßt. Im Mai 1975 hatte der damalige "Außenminister" der Gemeinschaft, der Brite Soames, bei einem Besuch in der Volksrepublik grundsätzliche Einigung über die Notwendigkeit eines Handelsabkommens erzielt. Die Informationsgespräche in Brüssel waren dann jedoch im April 76 unterbrochen worden, weil die chinesische Delegation offensichtlich keine Richtlinien mehr aus Peking erhielt. Die innenpolitische Konsolidierung in China scheint jetzt wieder die Aufnahme der Gespräche zu gestatten. Ein weiterer Grund dürfte darin zu sehen sein, daß Brüssel nach wie vor mit den Sowjets verhandelt. (BfA/NfA 28.2.77)

### (27) Hafengpässe im Außenhandel

Im November 1976 und im Januar 1977 fuhren erstmals zwei 10.000 t-Frachtschiffe bis in den Hafen von Nan-tung hinauf, der nur über Kaianlagen für

5.000 t-Schiffe verfügt. Die Schiffe wurden dort mit Textilien für den Exporthandel beladen. Hauptgrund dieses schwierigen Manövers waren Transportengpässe im Hafen von Shanghai. So heißt es u.a.: "Bisher mußten Exportgüter der Präfektur Nan-tung auf Lastkähnen nach Shanghai über Su-chou befördert werden. Diese Transportmethode war den Entwicklungsanforderungen des chinesischen Außenhandels nicht angemessen wegen der hohen Frachtkosten und der langen Zeitspanne . . . Die Provinzbehörden von Kiangsu und die zuständigen Präfektur- wie Stadtabteilungen arbeiteten im Hinblick auf die Entwicklung des chinesischen Außenhandels und die gute Nutzung der Yangtse-Häfen einen Plan aus, wonach Seefrachtschiffe direkt bis Nan-tung fahren". (SWB, WER 2 März 1977. A 9)

### (28) Peking erhöht Ölpreis

Japans Öleinfuhren aus China werden 1977 teurer. Der Preis pro Barrel wurde von Peking um 6,9% auf 13,50 US\$ heraufgesetzt. Der Japan - China Oil Import Council und die International Oil Trading Company haben in Peking eine Liefermenge von 5,4 - 6,2 Mio. t für das Jahr 1977 vereinbart. Der Direktor der japanischen Vereinigung für die Förderung des internationalen Handels Kokubosoku, Takamaru Morita, sagt für die zweite Hälfte dieses Jahres wieder eine Steigerung des Handelsvolumens mit China voraus. Nach Gesprächen, die Morita in Peking geführt hat, hätten die chinesischen Vertreter zugesagt, daß sie schon im Juli in Japan Industrieanlagen und -ausrüstung kaufen würden. China will, wie Morita ferner mitteilte, außer Öl auch wieder Koks und Erdgas an Japan verkaufen. (SWB/WER 9.2. und 16.2.77)

### (29) Chinas Handelsmarine wechselt die Flagge

China läßt seit kurzem 80 Schiffe seiner Handelsflotte nicht mehr unter der Flagge Somalias, sondern unter derjenigen Panamas fahren. Wie die "Lloyds List" berichtet, sei diese Maßnahme durch die Verschlechterung der Beziehungen zwischen Somalia und China in der letzten Zeit bedingt. Zudem spielten Handelsvorteile und der Wunsch nach Anonymität eine Rolle, während im allgemeinen sogenannte Billigflaggen aus Steuergründen oder zur Umgehung strenger gewerkschaftlicher Bestimmungen in den anderen Ländern gewählt würden. Damit gehört ein großer Teil der unter der Flagge Panamas fahrenden Handelsflotte China und der Sowjetunion. Die chinesischen Schiffe befinden sich zwar in Pekings Besitz, werden jedoch von Büros in Hongkong verwaltet. (S.Z. 23.2.77)

### (30) Peking und Buenos Aires wollen Handel ausweiten

Argentinien und China haben in Buenos Aires ein Abkommen geschlossen, das die Ausweitung der Handelsbeziehungen einschließlich des Austauschs technologischen 'know hows' vorsieht. Beide Parteien gewähren die Meistbegünstigung unter Beachtung der jeweiligen Im- und Exportrestriktionen. Ferner wurde die Gründung einer gemeinsamen Kommission vereinbart, die abwechselnd in Peking und Buenos Aires tagen soll, um für die Einhaltung des Abkommens und die Förderung der Handelsbeziehungen zu sorgen. SWB/WER 9.2.77